

Erntefeier: ein schwermütiges Erntefest endet in Jubel

Das Herbstkonzert des COV Haarlem in der Philharmonie begann mit einer kurzen Probe. Für das Publikum. Auf dem Programm stand dann auch kein gewöhnliches (durchschnittliches) Repertoire. Zum ersten Mal erklang in den Niederlanden die großartig angelegte „Erntefeier“ von Heinrich von Herzogenberg. Diese im Sinne eines Lutherischen Gottesdienstes.

Von den Zuhörern wird dann auch erwartet, dass sie mit einem Gemeindegesang ihren Beitrag liefern.

COV realisierte dieses besondere und ambitionöse Projekt im Rahmen der 500 Jahre Reformation nicht allein sondern gemeinsam mit zwei deutschen Chören und einem Collegium aus Frankreich. Später singen sie dieses Stück in diesem Monat noch gemeinsam in Baden-Baden und in Straßburg.

Wer bei dem Titel „Erntefeier“ an ein fröhliches Herbstfest denkt, wird enttäuscht sein. Leichte Kost ist Herzogenbergs „magnus opus“ wirklich nicht.

150 Sänger

Bach-Biograph Philipp Spitta machte aus seinem Libretto eine theologische Abhandlung über den Herbst des Lebens. Und Herzogenberg muss beim Komponieren etwas Großartiges vor Augen gehabt haben.

„Erntefeier“ ist in jeder Beziehung ein gewaltiges Werk. Auf der Bühne 150 Chorsänger und ein vollzähliges Symphonieorchester. Jahrhunderte deutscher Musik klingen hier durch. Hier hört man einen Fetzen Mendelssohn, dort spürt man den Einfluss des guten Freundes Brahms. Und natürlich hat Herzogenbergs Vorbild Bach einen gehörigen Anteil mizureden. Glutvolle Orchesterklänge wechseln mit Orgelklängen ab, komplexe Fugen mit einfachem gemeinschaftlichen Singen, pathetische Arien mit Chorälen.

Komplexe Mehrstimmigkeit

Von den Sängern wird große Anspannung verlangt. Sie müssen in ausgedehnten Chorpässagen hin und wieder zwischen komplexer Mehrstimmigkeit und melodischen Sphärenklängen wechseln.

Der deutsche Dirigent Olaf Fütterer hat die heikle Aufgabe, alle Elemente, die Orgel, die vier Solisten, das farbenreich spielende Promenadenorchester und den umfangreichen Chor zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Das gelingt nicht immer fehlerlos. Aber die vier Chöre klingen in einer auffallenden Homogenität und einer bewundernswerten Geschmeidigkeit und aus der Ausführung spricht Begeisterung.

Ein Meisterwerk ist die „Erntefeier“ nicht. Aber wenn du als Zuhörer nach mehr als zwei Stunden einbezogen wirst in einen großartigen Jubelgesang und deine Stimme darf sich der Orgel, dem Chor und dem Orchester anschließen, dann empfindest du reiche Ernte.

Winand van de Kamp

Recensie

Solisten, COV Haarlem,
Philharmonischer Chor Baden-Baden,
Singakademie Ortenau,
Collegium Vocale Strasbourg Ortenau und
das Promenade Orkest u.d.L.v. Olaf Fütterer
met „Erntefeier“ von Herzogenberg.
Aufgeführt 5.11.2017, Philharmonie, Haarlem

Übersetzung:
Addi Mecklenburg